



Europaweite Notrufnummer

Die Kurzwahl 112 ist inzwischen in 34 europäischen Staaten die einheitliche Telefonnummer für Hilferufe in Notfällen.

„Eins, Eins, Zwei – Hilfe kommt herbei“: Seit 1993 ist es in Österreich möglich, neben den bekannten Notrufen 122 (Feuerwehr), 133 (Polizei) und 144 (Rettung) über den Euro-Notruf 112 Hilfe zu holen. Diese einheitliche Notruf-Nummer ist allerdings noch wenig bekannt.

In Deutschland besteht die Kurzwahlnummer 112 bereits seit 1973 als Notruf für Feuerwehr und Rettungsdienst. Der Euro-Notruf basiert auf einem Beschluss des Europarats aus dem Jahr 1991.

Über 112 gelangt man in den einzelnen Ländern zu unterschiedlichen Dienststellen und Organisationen; in Österreich zur Polizei und in Deutschland größtenteils zur Feuerwehr.

In Dänemark und Portugal ist 112 die einheitliche Nummer für Polizei, Feuerwehr und Rettung.

Neben dem Euro-Notruf 112 bestehen in Österreich die Notrufnummern 122, 133 und 144 weiter. Auch in vielen

anderen europäischen Staaten gibt es neben dem Euro-Notruf landesspezifische Kurzwahlnummern für Blaulichtorganisationen.

Die Euro-Notrufnummer 112 ist mittlerweile in 34 europäischen Staaten die einheitliche Nummer für Hilfesuchende.

Nur in wenigen Ländern sind Rettung, Feuerwehr und Polizei (neben dem Euro-Notruf) unter einer Nummer erreichbar: In Großbritannien und Irland ist es die Nummer 999. In Russland und anderen ehemaligen Sowjetrepubliken wie Ukraine, Weißrussland, Lettland und Litauen hat die Feuerwehr die Nummer 01, die Polizei 02 und die Rettung 03.

Notruf-SMS 0800-133 133.

Das Innenministerium hat eine SMS-Notrufnummer für Menschen mit Gehör- und Sprechproblemen eingerichtet. Unter 0800-133133 kann mit einer SMS Hilfe alarmiert werden. Die SMS wird in der Funkstelle der Wiener Polizei als Fax aus-

gegeben.

Die Mobiltelefonbetreiber

bieten einen Notrufdienst an. Der Notruf 112 wird mit höchster Priorität behandelt. Wenn es erforderlich ist, werden normale Gespräche beendet, um eine „freie Leitung“ zu bekommen. Der Notruf am Handy funktioniert auch ohne PIN-Eingabe und ohne SIM-Karte. Ist der Empfang bzw. die Gesprächsqualität schlecht, kann es helfen, das Handy aus- und wieder einzuschalten, aber nicht den PIN-Code einzugeben. Ohne PIN kennt die Elektronik im Handy den Netzbetreiber nicht und sucht sich automatisch das stärkste Netz. Der Notruf 112 über das Mobiltelefon wird in Österreich auf die Nummer 133 zur nächstgelegenen Polizei umgeleitet.

Servicenummer 059133.

Seit dem Jahr 2004 ist bei der Exekutive die Servicenummer 059133 in Betrieb. Wer über

das Festnetz diese Nummer wählt, landet automatisch bei der Polizeidienststelle in jener Region, wo sich der Anrufer befindet. Mit der Servicenummer können die Polizeidienststellen auch direkt angewählt werden. Die Landespolizeikommanden (LPK) sind alphabetisch zugeordnet. Wer beispielsweise 059133-1 wählt, landet im LPK Burgenland.

Der erste Polizeinotruf in

Österreich wurde im September 1935 eingerichtet. Über die Telefonnummer „A 1 22“ konnte bei Gefahr die Polizei verständigt werden. Die Notrufzentrale befand sich in der Marokkanerkaserne, wo ein „Überfallkommando“ in Bereitschaft stand und bei Gefahr ausrückte. Die Polizei kaufte drei neue und entsprechend ausgerüstete „Überfallsautos“. Da sich nur in 10.000 Häusern in Wien Telefone befanden, plante die Polizei die Installierung von Not-Telefonen in jenen Häusern, in denen es kein Telefon gab.

„Die Öffentlichkeit soll das unersetzliche Gefühl unbedingter Geborgenheit und ausreichenden Schutzes haben, unter dem sie Tag und Nacht steht, und ständig in der Lage sein, die Polizei auf dem kürzesten Weg an jede gewünschte Stelle zu berufen, wo Gefahr für Leben oder Eigentum gegeben ist“, hieß es in der „Kronen Zeitung“ vor der Einführung des ersten polizeilichen Alarmrufs.

Vor der Einführung des Polizeinotrufs konnten Sicherheitswachebeamte über Kommunikationseinrichtungen an bestimmten Stellen Unterstützung herbeirufen. Ab 1884 gab es Straßentaster, die jedoch wegen der Störungsanfälligkeit



Leitzentrale 1953



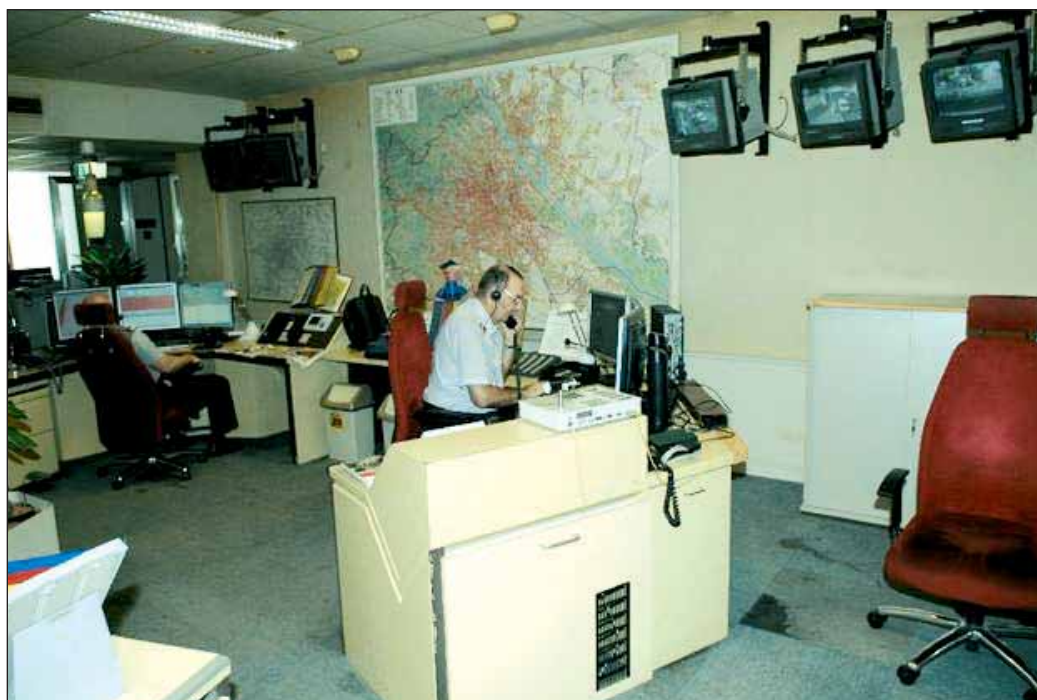
bald wieder verschwanden. 1882 baute die Wiener Polizei die ersten Polizeitelefonstationen auf, die später auch von Straßensendern erreichbar waren.

„Polizeinotruf, guten Tag!“

Ende November 1955 wurde bei der Wiener Polizei die „Funkstreife“ mit sechs Funkwagen eingerichtet. In der Polizeidirektion, damals am Parkring gab es eine Funkvermittlung; die Sendeanlage befand sich in einem umgebauten Lautsprecherwagen am Kahlenberg. Gleichzeitig wurde das Morsetelegrafennetz durch eine Telefonrundspruchanlage ersetzt. Bis dahin kamen alle wichtigen Nachrichten und Fahndungen auf Papierstreifen in Strichen und Punkten des Morsealfabets auf die Polizeidienststellen, wo sie „dechiffriert“ wurden. 1968 wurde der Polizeifunk auf das Zwei-Meter-Band umgestellt. 1974 übersiedelte die Funkstelle in die neue Polizeidirektion am Schottenring; 1994 wurde ein modernes Einsatzleitsystem („Pfeil“ 2000“) in Betrieb genommen, seit 2005 arbeitet die Funkstelle auf einer neuen Softwareversion des Einsatzleitsystems. Bei einer Krise kann der Betrieb der Funkstelle in Schutzräume unter der Erde verlegt werden.

Im Jahr 2004 langten bei der Funkstelle der Wiener Polizei über den Notruf 1.097.359 Anrufe ein, etwas mehr als 3.000 pro Tag. Die Euro-Notrufnummer 112 wird vorwiegend von Nicht-Österreichern gewählt“, erläutert Dr. Gerhard Schwabl, Vorstand des Büros für Informationsdienst, Öffentlichkeits- und Medienarbeit der Bundespolizeidirektion Wien.

Der Hilferuf „Mayday“ im internationalen Sprechfunkverkehr hat mit einem „Maitag“ nichts zu tun, sondern leitet sich vermutlich vom französischen „m'aidez“ ab („Helfen Sie mir“). Beim Morsen wird als Notruf „SOS“ verwendet: drei



Punkte, drei Striche, drei Punkte ohne Zwischenräume. Dieses Signal wurde bei der ersten Schiffsfunk-Konferenz am 3. November 1906 in Berlin für Schiffe in Seenot festgelegt und bei der ersten internationalen Konferenz für drahtlose Telegrafie in Berlin am 3. Oktober 1909 als internationales Notrufzeichen vereinbart. SOS wird im Volksmund als „Save our Souls“ oder als „Save our Ship“ gedeutet; es handelt sich aber um keine offizielle Bezeichnung. SOS war bis 1999 der verbindliche Notruf. Vor dem SOS-Ruf wurde bei Gefahr ab 1904 das Kürzel „CQD“ („come – quick – danger“) der Marconi-Gesellschaft gesendet.

Der erste Notruf in der Geschichte der Seeschifffahrt wurde am 23. Jänner 1909 abgesetzt. Das Passagierschiff „Republic“ war vor der amerikanischen Ostküste im dichten Nebel mit dem Dampfer „Florida“ zusammengestoßen. Mehrere Menschen starben bei der Kollision. Der Funkspruch „CQD: An alle. Seenot. Republic von unbekanntem Dampfer 26 Meilen südwestlich von Nantucket gerammt. Hilfe dringend erforderlich“ wurde von mehreren Schiffen gehört, die zu Hilfe kamen.

NOTRUFNUMMERN

Euro-Notruf	112	Rat auf Draht	147
Feuerwehr	122	Bergrettung	140
Polizei	133	Ärztendienst	141
Rettung	144		

NOTRUFNUMMERN der europäischen Staaten

www.sos112.info

Land	Polizei	Rettung	Feuerwehr
Belgien	101	100	100
Dänemark	112	112	112
Deutschland	110	112	112
Frankreich	17	15	18
Griechenland	100	166	199
Großbritannien	999	999	999
Italien	113	113	115
Liechtenstein	117	144	118
Luxemburg	113	112	112
Österreich	133	144	122
Schweden	90000	90000	112
Schweiz	117	144	118
Slowenien	113	112	112
Tschechien	158	155	150
Ungarn	107	104	105

POLIZEINOTRUF IN WIEN

Jahr	Anrufe	Tagesdurchschnitt
1999	931.934	2.553
2000	968.674	2.647
2001	868.108	2.378
2002	890.463	2.440
2003	961.209	2.633
2004	1.097.359	3.006